

Hilfe für Gaza gefährdet durch Plünderungen und Hunger

Die Blockade Israels über Gaza mag teilweise aufgehoben worden sein und ein neuer von den USA unterstützter Plan zur Lieferung von humanitärer Hilfe hat begonnen, doch es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass sich die Lage der Menschen in Gaza schnell verschlechtert. Humanitäre Krise in Gaza Die von der israelischen Militärverwaltung auferlegten Einschränkungen bei den Hilfsrouten, …



Die Blockade Israels über Gaza mag teilweise aufgehoben worden sein und ein neuer **von den USA unterstützter Plan** zur Lieferung von humanitärer Hilfe hat begonnen, doch es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass sich die Lage der Menschen in Gaza schnell verschlechtert.

Humanitäre Krise in Gaza

Die von der israelischen Militärverwaltung auferlegten Einschränkungen bei den Hilfsrouten, fortdauernde Luftangriffe, mangelnde Sicherheit und die ständige Vertreibung von Zehntausenden Menschen verschärfen die bereits alarmierende Situation, berichten die Vereinten Nationen und andere Hilfsorganisationen. Die Hilfsgüter, die in das Gebiet gelangen, **laufen Gefahr, geraubt zu werden.**

Dringende Notwendigkeit humanitärer Hilfe

„Die Menschen in Gaza verhungern. Dies erfordert das sofortige Öffnen aller Übergänge und die Gewährung ungehinderten Zugangs für humanitäre Organisationen, um in großer Menge Hilfe zu leisten und das über mehrere Routen“, erklärte das Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) in seiner neuesten Einschätzung.

Eine Frau, Umm Zuhair, die am Sonntag versuchte, Lebensmittel für ihre Familie an einem neu eingerichteten Verteilungspunkt zu bekommen, sagte gegenüber CNN: „Wir haben solche Hunger, dass wir bereit sind, das Risiko einer Schussverletzung einzugehen, nur um ein Kilo Mehl zu bekommen.“

Besorgniserregende Statistiken zur Ernährung

Die Anzahl der Kinder in Gaza, die an schwerer Unterernährung leiden, steigt, berichteten die UN am Samstag, während ein Mangel an Treibstoff droht, die noch funktionierenden Krankenhäuser zu schließen.

Die israelische Behörde, die für die Inspektion der nach Gaza gelangenden Hilfslieferungen zuständig ist, der Koordinator der Regierung für Aktivitäten in den Gebieten (COGAT), gab am Samstag bekannt, dass in der letzten Woche 350 Lastwagen mit humanitärer Hilfe durch den Grenzübergang Kerem Shalom in den Gazastreifen gelangten – weniger als 20 Prozent des

Volumens der Güter, die vor dem Konflikt nach Gaza gelangten.

Herausforderungen bei der Verteilung von Hilfsgütern

Selbst die Hilfe, die ankommt, erreicht häufig nicht die Bedürftigsten. Die UN-Organisationen berichten von anhaltenden Schwierigkeiten, die Verteilungsrouten innerhalb Gazas mit dem israelischen Militär zu koordinieren. OCHA sagte, dass von 16 Lastwagenladungen, die am Donnerstag zur Verteilung bereitstanden, fünf abgelehnt wurden, darunter Treibstoff und Wasser, und sechs erreichten ihr Ziel nicht.

Darüber hinaus ist die Ausplünderung von Hilfsgütern in Gaza in den letzten Wochen stark angestiegen.

„Die Operationen sehen sich beispiellosen Sicherheitslevels und einem sehr hohen Risiko von Plünderungen gegenüber, wobei Partner berichten, dass die meisten Plünderungsakte von verzweifelten Zivilisten durchgeführt werden“, so OCHA.

Auswirkungen der Unsicherheit auf die Hilfslieferungen

Nahed Shehaibar, Leiter der privaten Transportvereinigung in Gaza, sagte am Samstag, dass der Transport von Hilfsgütern „bereits zum dritten Mal in Folge eingestellt wurde aufgrund wiederholter Angriffe auf Lastwagen, einschließlich Schüssen, die mehrere Fahrzeuge beschädigt und außer Betrieb gesetzt haben.“

In der vergangenen Woche berichtete die Vereinigung, dass ein Fahrer getötet und ein weiterer verletzt wurde, während sie versuchten, Hilfe zu liefern. Dennoch konnte Shehaibar am Sonntag berichten, dass 11 Lastwagen mit Handelsgütern erfolgreich Händler in Deir al-Balah im zentralen Gaza erreicht hatten.

Probleme bei der Verteilung durch die Gaza Humanitarian Foundation

Die Verteilung von Hilfsgütern durch die Gaza Humanitarian Foundation (GHF), eine von den USA und Israel unterstützte Hilfsinitiative, die Ende letzten Monats den Betrieb aufgenommen hat, wurde von Sicherheitsproblemen überschattet. Eine **Untersuchung von CNN** stellte vergangene Woche fest, dass Dutzende von Menschen, die an einem der vier GHF-Verteilungspunkte Hilfe suchten, von israelischem Beschuss getötet wurden, als sie sich vor der Morgendämmerung am Standort versammelten.

Am Sonntag gab die GHF bekannt, dass sie drei Verteilungsstandorte betreibt – zwei im Süden Gazas und einen im Zentrum – um über 17.000 Kisten Lebensmittel auszuteilen. Außerdem gab die GHF in ihrem täglichen Update an, dass mehr als 10.000 Mahlzeiten an Gemeindeführer nördlich von Rafah verteilt wurden, als Teil eines Pilotprojekts zur „direkten Verteilung an die Gemeinschaft“.

Einschränkungen bei der Lebensmittelverteilung

Viele Menschen, die zum Verteilungspunkt in Netzarim im zentralen Gaza kamen, gingen jedoch mit leeren Händen nach Hause. Mohammad Salim berichtete gegenüber CNN: „Ich kam um 6 Uhr morgens und fand nichts. Was hier passiert, ist beschämend. Ich halte einen leeren Karton – darin ist nichts, nicht einmal Linsen.“

Er sagte, dass einige Menschen mehr als nötig mitnahmen und beschwerten sich, dass es kein auf Identifikation basierendes Verteilungssystem gebe, wie es von den UN betrieben werde. CNN hat bereits berichtet, dass die GHF **kein System zur Überprüfung der Hilfsempfänger** hat.

Sensible Sicherheitslage

Nader Musleh, der aus Al-Mawasi mehrere Kilometer gelaufen war, stimmte zu. „Einige Leute haben fünf oder zehn Kisten genommen, und es gibt keinerlei Organisation“, sagte er. Mohammad Abu Akouz war einer von mehreren Zivilisten, die behaupteten, einige Personen seien verletzt worden, als sie wegen israelischen Tankschüssen in den Messebereich kamen.

Ein israelischer Militärbeamter teilte CNN mit, dass die israelischen Streitkräfte „Warnschüsse“ von einem gepanzerten Fahrzeug etwa einen Kilometer vom Verteilungspunkt abgefeuert hätten. Der Beamte sagte, das Gebiet sei eine aktive Kriegszone.

Bedrohungen für humanitäre Helfer

Die GHF gab an, dass sie am Samstag ihre Standorte nicht öffnen konnte, da Hamas drohende Ankündigungen gegen ihre Operationen, einschließlich gegen Fahrer und palästinensische Arbeiter, gemacht habe. Diese Drohungen hätten es unmöglich gemacht, fortzufahren, ohne unschuldige Leben zu gefährden.

Ein Fahrer, der mit der Operation vertraut ist und aus Sicherheitsgründen anonym bleiben wollte, berichtete am Sonntag, dass Hamas „die Busfahrer, die dafür verantwortlich sind, die Arbeiter zu den drei amerikanischen Verteilungspunkten zu transportieren, gewarnt habe, dass sie die Transfers nicht fortsetzen sollen“.

Die Fahrer sollten 180 Mitarbeiter zu den drei Verteilungsstandorten bringen, fügte er hinzu.

Hilfsverteilung und deren Herausforderungen

Die GHF erklärte am Freitag, dass sie mehr als 140.000 Kisten

Lebensmittel verteilt habe, wobei jede Kiste dazu gedacht sei, eine Familie eineinhalb Wochen lang zu versorgen. Die Kisten enthalten Pasta, Linsen und Speiseöl, unter anderem. Die GHF gibt an, dass ihr Ziel darin besteht, täglich genug Lebensmittel für 4,5 Millionen Mahlzeiten zu verteilen.

Nach den Schießereien der vergangenen Woche appellierte die GHF an die Menschen, nicht vor der offiziellen Öffnungszeit an den Verteilungspunkten zu erscheinen oder sich vor den Toren vorzeitig zu versammeln. „Dies geschieht zu Ihrem eigenen Schutz und dem Schutz anderer.“

Strenge Sicherheitsmaßnahmen um Hilfezentren

Die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) erklärten am Samstag in einem Beitrag auf X, dass Versammlungen außerhalb der angekündigten Stunden an den Verteilungszentren „strengstens verboten“ seien und warnten, dass die Gebiete um die Hilfezentren zwischen 18 Uhr (11 Uhr ET) und 6 Uhr (11 Uhr ET) geschlossene militärische Zonen seien.

Akute Nahrungsmittelknappheit in Gaza

Die UN erklärte, dass die Verwendung der von Israel und den USA unterstützten GHF die Verteilung von Hilfsgütern militarisiert habe und unzureichend sei für die enorme Aufgabe, Familien in Gaza zu ernähren. Die GHF hat keine Präsenz im Norden Gazas.

In ihrer neuesten Bewertung berichtete OCHA, dass 90 Prozent der Familien in Gaza nicht über das nötige Bargeld verfügen, um das wenig Essen zu kaufen, das noch auf den Märkten erhältlich ist. „Fleisch, Milchprodukte, Gemüse und Obst sind fast nicht mehr in der Nahrung der Menschen enthalten“, hieß es.

Die Hälfte der kommunalen Küchen in Gaza musste das Kochen aufgrund von Versorgungsmangel oder Vertreibungsanordnungen einstellen, so OCHA weiter.

Die UN-Relief and Works Agency (UNRWA) – die Hauptagentur für die Bereitstellung von Hilfe in Gaza – gab am Samstag bekannt, dass eine Ernährungsstudie ergeben habe, dass der Prozentsatz der Kinder unter 5 Jahren, die an akuter Unterernährung leiden, von 4,7 % im ersten Monatshälfte auf 5,8 % in der zweiten Hälfte des Monats gestiegen sei.

Kinder in kritischer Lage

Die UNRWA berichtete, dass die Anzahl der Kinder, die sich selbst überlassen sind, eine zunehmende Zahl in „gefährliche Überlebensstrategien“ zwingt. Kindern wird berichtet, dass sie auf den Straßen arbeiten, an Plünderungen teilnehmen oder sich innerhalb großer Menschenmengen auf der Suche nach Nahrungsmitteln an unsicheren Verteilungspunkten sammeln.

Mangel an medizinischer Versorgung

Es fehlt nicht nur an Lebensmitteln. Dr. Mohamed Abu Salmiya, Direktor des Al-Shifa-Krankenhauses im Norden Gazas, teilte CNN am Sonntag mit, dass die wenigen noch operierenden Krankenhäuser in Gaza „in zwei Tagen vollständig schließen werden, wenn kein Treibstoff eintrifft“.

Er fügte hinzu, dass „eine große Anzahl der Verwundeten aufgrund des Mangels an Blutvorräten und medizinischen Geräten nicht behandelt werden kann“ und das medizinische Personal vor schwierigen Entscheidungen steht, welche Patienten gerettet werden sollen.

Das palästinensische Gesundheitsministerium erklärte am Sonntag, dass das Al-Shifa-Krankenhaus und das baptistische Ahli-Krankenhaus, beide im Norden Gazas, innerhalb von 24 Stunden von einem Stillstand bedroht sind. Dies würde den

Zusammenbruch des verbliebenen Gesundheitssystems in Gaza-Stadt bedeuten.

Im Süden teilte das Gesundheitsministerium mit, dass das Nasser Medical Complex mit einem begrenzten Treibstoffvorrat operiert, der nicht länger als zwei Tage ausreichen wird.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)